

The rebel soldier and his little lady

Von Luminare

„Man könnte dasselbe von Ihnen sagen, Mylady,“ antwortete der mysteriöse Vampir und verbeugte sich leicht.

Vic kicherte, ging zu dem anderen Vampir und umarmte ihn. Ich blieb stehen und beobachtete die Szenerie, als wäre es ein Schauspiel. Ich bemerkte dass die beiden sich schon lange nicht mehr gesehen hatte, sie sprachen in Vampirgeschwindigkeit, aber aus irgendeinem Grund hatte es mich nie gestört wenn die Cullens das getan hatten. Ich hatte das Gefühl dass sie über mich sprachen, aber nochmal: es störte mich nicht. Nach ein paar Minuten verschränkte ich die Arme vor dem Bauch und harrte der Dinge die noch kommen würden. Ich musste zugeben dass der unbekannte Vampir wirklich attraktiv war, er sah wild aus, wie Jasper aussehen würde wenn die Pixie Bitch ihm seinen Freiraum lassen würde.

Nach weiteren paar Minuten hörten Vic und der mysteriöse Vampir auf zu sprechen, drehten ihr Gesicht zu mir und kamen näher, blieben jedoch ein paar Meter vor mir stehen.

„Bells, dies ist mein ältester Freund Garrett. Er ist ein Nomade, wie ich; ich habe ihn vor ungefähr zwanzig Jahren kennengelernt,“ stellte Vic den Fremden vor.

„Es ist mir eine Freude dich kennen zu lernen Garrett,“ sagte ich zu ihm.

„Gleichfalls, meine Liebe,“ antwortete er mit einer leichter Verbeugung in meine Richtung.

„Du fragst dich bestimmt was Garrett hier sucht,“ begann Vic nach ein paar Minuten: „Ich habe ihn vor kurzem kontaktiert als ich auf der Jagd war.“

„Warum? Ist etwas passiert?“ fragte ich besorgt.

„Ich habe ein paar Gerüchte gehört; ich weiß noch nicht ob es stimmt, aber ich wollte das Garrett hier ist, falls die Gerüchte wahr wären.“

„Gerüchte welcher Art?“

„Lasst uns uns erst hinsetzen,“ schlug er vor, „Die junge Lady sieht etwas blass aus.“

„Nein, ich denke wir sollten sie zurückbringen. Ich will nicht dass uns jemand belauscht.“

Nun war ich wirklich besorgt: „Was zur Hölle geht hier vor?“ fragte ich flüsternd.

„Das will ich nicht hier draußen diskutieren, die Wälder können Ohren haben und ich will nicht dass Edward von den Dingen die ich dir zu sagen habe, erfährt.“

„Edward? W...was hat er mit dem Ganzen zu tun? Er hat mich verlassen; er sagte er wolle mich nicht mehr.“

Ich bekam allmählich Panik und sah in Vics Gesicht um dort ebenfalls Ansätze von Besorgnis und Angst zu erkennen; als ich in Garretts Augen sah, bemerkte ich wie bestimmt er aussah. Egal um was es bei diesen Gerüchten ging, es waren keine guten... Ich fühlte mich als würde ich in Ohnmacht fallen, sah schwarze Punkte vor meinen Augen und wusste dass ich in einer weiteren Minute weg wäre. Meine Beine fühlten sich an als würden sie aus Pudding bestehen, doch bevor ich auf dem Boden aufkam, lag ich in Garretts Armen.

Ich sah in seine Augen, bemerkte die Besorgnis darin, aber gleichzeitig sah er mich so zärtlich an. Ich habe noch nie jemanden gesehen der mich so ansah; nicht einmal Edward hatte mich so zärtlich angesehen hatten wie Garrett gerade. Es ging mir durch Mark und Bein und allmählich fragte ich mich was zur Hölle hier vorging. Ich habe diesen Mann gerade erst kennen gelernt; es gab keinen Grund warum er mich so voller Zuneigung ansah, genauso wenig hätte er mich nicht auffangen müssen.

Keiner von uns sprach ein Wort, sahen einander nur an, bis Vic sich nach ein paar Minuten räusperte- was unnötig war, wenn ihr mich fragt: „Lass uns heimgehen, Bells. Wir können dort reden. Garrett, würde es dich stören sie zu tragen?“

„Natürlich nicht, Vickie,“ antwortete er.

Bevor ich überhaupt wirklich mitbekam dass wir liefen, waren wir bereits bei der Hintertür meines Hauses angekommen. Garrett brachte mich ins Wohnzimmer und legte mich auf die Couch, aber anstatt mich die Lehne der Couch als Kopfpolster benutzen zu lassen, setzte er sich neben mich und platzierte meinen Kopf in seinem Schoss. Dann begann er mir durchs Haar zu streichen und ich seufzte genießend auf.

Vic saß in Dad´s Lehnstuhl und sie blickte zwischen mir und Garrett hin und her, sagte aber nichts über unser Arrangement. Ich verstand den Reiz nicht den Garrett ausmachte; es schien stärker zu sein als meine Gefühle für Edward. Es war zwar merkwürdig, aber ich wollte es nicht hinterfragen, da ich größere Sorgen habe.

„Okay Vic, was zum Teufel geht hier vor? Und beeil dich mit der Erklärung weil ich nicht weiß wann Charlie wieder heimkommt,“ sagte ich und hatte den Kopf immer noch auf Garretts Schoß gelegt.

„Ok, du erinnerst dich dass ich vor zwei Wochen in Kanada jagen war?“ ich nickte als

ich mich an besagten Freitag erinnerte. Sie war erst am Montag darauf wieder zurückgekommen.

„Tja, während ich dort war, habe ich mich mit ein paar Vampiren getroffen und sie erzählten mir von einem Gerücht das hier im Umlauf war.“

„Und welches?“ irgendwie fürchtete ich ihre Antwort.

„Dass ein kupferfarbener Vampir ein paar Nomaden zusammentrommeln will um ein Menschenmädchen zu entführen dass er kannte.“

„Edward...“ flüsterte ich und hatte das Gefühl dass mir etwas die Luft abschnitt. Victoria nickte bloß und mein Atem ging plötzlich schneller. Ich wollte mich aufsetzen, aber Garrett wollte mir nicht erlauben mich zu entfernen. Ich setzte mich trotz seiner Gegenwehr auf, lehnte mich dann aber an seine Brust und er legte die Arme um mich.

Ich wusste nicht wie er es geschafft hatte, aber Garrett hatte mich etwas beruhigt. Natürlich war ich immer noch um meine und Charlies Sicherheit besorgt, aber es war nicht so eine Panik wie zuvor.

„Also, was machen wir wegen Edward?“ fragte ich.

„Das ist der Grund warum Garrett hier ist, ich will andere Vampire hier haben um dich zu schützen. Ich weiß dass die Wölfe dich beschützen können, aber du brauchst Krieger, und Garrett ist ein Krieger.“

„Was meint sie damit?“ fragte ich und drehte mich zu Garrett um.

„Tja Sweetheart, bevor ich ein Vampir wurde, kämpfte ich im Bürgerkrieg. Ich war ein heißblütiger Patriot und ich kämpfte für die Unabhängigkeit der Kolonien. Meine Transformation war ein Unfall. Als ich attackiert wurde, war ich mit zehn Soldaten unterwegs und ich wurde niedergeschlagen. Ich hatte nicht mal die Chance mich zu wehren, da ich auf einem Stein aufschlug. Als ich wieder aufwachte, vertrug ich weder menschliches Essen, noch deren Getränke.“

„Woher wusstest du dass du ein Vampir bist?“

„Na ja, zu Anfang wusste ich es nicht. Ich dachte irgendetwas stimmt nicht mit mir und so ging ich zu einem Arzt, attackierte ihn und trank all sein Blut. Ich bin ein ausgefallener Vampir, gut dass ich am Anfang nicht wusste dass ich ein Vampir war. Ich liebe es Rätsel zu lösen.“

„Wann ist das alles passiert?“

„1780, ich war damals 23 Jahre alt.“

„Wo wurdest du geboren?“

„In Neu-England.“

„Und du denkst dass du mich beschützen könntest?“

„Ich würde für dich sterben Sweetheart.“

Ich konnte die Wahrheit in seinen Augen und Worten sehen und stellte seine Entscheidung nicht in Frage. Ich nahm an, dass er mir wohl irgendwann sagen würde warum er mich schützen wollte obwohl er mich erst seit weniger als zwei Stunden kannte.

„Also Vic,“ sagte ich und drehte mich wieder zu ihr. „Ich glaube nicht dass ihr beide und die Wölfe Edward und seine Schergen aufhalten könnt.“

„Ja, ich weiß. Aber ich will noch ein paar andere Leute fragen, aber ich wollte dich wegen drei bestimmten Leuten um deine Erlaubnis fragen.“

„Warum solltest du mich um Erlaubnis fragen? Wenn du denkst dass sie eine Hilfe sind, dann solltest du sie kontaktieren.“

„Na ja, du weißt noch nicht wer sie sind. Ich will zuerst dein okay haben.“

„Okay. Also, wer sind sie?“

„Jasper Whitlock und sein Bruder Peter, sowie Emmett.“

„Warum Jasper und Emmett?“ ich war froh das es mich nicht störte das ich die beiden eventuell sehen würde, und ich glaube nicht dass es etwas mit Garrett zu tun hatte.

„Na ja, Jasper wird auch der ´Gott des Krieges´ genannt. Er ist ein tödlicher Kämpfer. Wie viel weißt du von seiner Vergangenheit?“

„Nicht viel, seine Schlampe ließ nie zu dass ich ihn näher kennen lernte. Ich weiß dass er nicht von Anfang an wie die Cullens gelebt hat, aber mehr auch nicht.“

„Es ist seine Sache ob er dir seine Geschichte erzählen will. Sein Bruder kämpfte an seiner Seite bei den Kriegen der in den Südstaaten lebenden Vampire.“

„Und Emmett?“

„Er kämpft wie ein Neugeborener und mit etwas Training wird er ein besserer Kämpfer. Und dann bist da noch du.“

„Glaubst du sie werden eine Hilfe sein?“

„Es kommt darauf an ob die beiden noch für die Cullens sind oder nicht.“

„Wie das?“

„Weil ich nicht weiß ob die Pixie Bitch mit der Schlampe zusammenarbeitet oder nicht und ich will nicht dass sie herausfinden dass ich bei dir bin, ihren Plan kenne und

einige Leute zusammentrommle die dich beschützen sollen.“

„Na gut, dann ruf sie bitte und schau ob es hilft. Ich will wirklich nicht dass dir, Garrett oder den Wölfen etwas geschieht.“

„Okay Bella, ich finde einen Weg mit Jasper oder Peter zu treten. Ich weiß dass wenn Emmett herausfindet das du in Problemen steckst, wird er ohne Zögern herkommen. Er liebt dich wie eine kleine Schwester, das habe ich ihm angesehen.“

„Ich weiß dass dem so ist und ich vermisse ihn. Der größte Teil der von meinem Herz abgesplittert ist als sie gingen, war deswegen weil ich meinen großen Bruder nicht mehr sehen würde.“

„Was meinst du mit ´als sie gingen´, Sweetheart?“ unterbrach Garrett, was auch immer Vic gerade sagen wollte.

„Was hat dir Vic erzählt als sie dich gerufen hat?“

„Nichts, nur dass sie meine Hilfe bräuchte. Ich musste nichts Weiteres wissen, sie ist eine Freundin die Probleme hat und deswegen bin ich hergekommen.“

Ich atmete tief durch und sagte: „Als ich nach Forks kam um bei meinem Dad zu leben, traf ich die Cullens und verliebte mich Hals über Kopf in Edward; der Vampir mit den kupferfarbenen Haaren der hinter mir her ist; wir hatten ein paar Dates und mussten gegen Vic, Laurent und James bestehen. Jasper und Emmett töteten James, Laurent schloss sich den Daniels an und Vic lief weg. Mein Leben wurde wieder normal; na ja, so normal wie es sein konnte wenn man nen Vampir datet. Dann hatte ich Geburtstag, schnitt mich in den Finger und Jasper wollte mein Blut; nicht dass ich nur eine Minute daran geglaubt hätte dass er mich wirklich verletzen würde, doch er spürte einfach die Blutlust der anderen Vampire.“

Nachdem Carlisle mich zusammengenäht hatte, brachte Edward mich heim und verhielt sich merkwürdig, aber ich dachte mir nichts dabei. Ein paar Tage später wollte er mit mir sprechen und brachte mich in den Wald. Er sagte mir dass er mich nicht mehr lieben würde, ich wäre nichts als ein Spielzeug für ihn gewesen und er ließ mich bloß mit ihm und seiner Familie abhängen, weil er meine Gedanken nicht lesen konnte. Zudem meinte er dass seine Familie bereits weg wäre und dann war er auch verschwunden. Ich versuchte Edward zu folgen, verlief mich aber im Wald und es wurde kalt und dunkel. Wenn Sam, einer der Wölfe von La Push, mich nicht gefunden hätte, wäre ich jetzt vielleicht schon tot.

Ich versank in einer tiefen Depression, wollte nichts essen, sprach nur wenn ich etwas gefragt wurde und mied meine Freunde. Als ich bemerkte was ich Charlie damit antat, wachte ich wieder auf. Ich war im Wald als Vic mich fand. Natürlich war ich fest davon überzeugt dass sie mich töten würde, aber nachdem sie meine Geschichte gehört hatte, schwor sie mich zu beschützen. Und den Rest kennst du bereits.“

Als ich fertig war, verfielen wir in Schweigen, bis auf das Grollen das Garrett plötzlich ausstieß. Ich drehte mich etwas um um ihn ansehen zu können, legte eine Hand auf

seine Wange und wartete bis er mich ansah um zu sagen: „Geh lieber hinaus und fälle ein paar Bäume, ich will Charlie die zerstörte Einrichtung nicht erklären müssen.“

Er sah mich an, hob mich von seinem Schoß und verließ das Haus durch die Hintertür. Als er die Tür zuschlug, drehte ich mich zu Vic und fragte: „Wen willst du noch fragen? Ich hoffe mal nicht die Volturi.“

„Nein, ich werde sie nicht rufen, nur wenn es absolut nötig ist. Ich plane Alistair, Riley, Stefan und Vladimir und wenn es sein muss Mary und Randall zu kontaktieren. Sie sind alle Nomaden und trinken Menschenblut, aber ich verspreche dir dass du sicher bist. Keiner von ihnen wird dich verletzen.“

Ich nickte und wir verfielen wieder in Schweigen bis Garrett zurückkam. Er wollte sich gerade entschuldigen, aber ich hielt ihn davon ab und sagte dass ich es verstehen würde. Er setzte sich wieder auf die Couch und zog mich auf seinen Schoß, legte die Arme um mich und barg sein Gesicht in meinem Haar.

Vic zählte die Personen auf die sie kontaktieren wollte und er stimmte zu da die Leute hilfreich im Kampf sein würden, wenn es denn so weit käme.

Vic stand auf und ging hinaus um einen Weg zu finden mit den anderen in Kontakt zu treten. Garrett und ich lagen einander in den Armen. Ich wusste ich musste mit ihm reden. Meine Gefühle wurden stärker wenn ich bei ihm war, es war mehr als bei Edward; ich wollte einfach nur bei ihm sein, ich war ohne ihn richtiggehend ruhelos als er draußen war- das war kein gutes Zeichen.

Ich drehte mich in seinen Armen; er war nicht unbedingt hilfreich dabei da er mich festhielt in der Vermutung dass ich ihn verlassen würde. Als er verstand dass ich nicht weg wollte, ließ er mich gewähren und ich legte meine Hände auf seine Wangen, hob so seinen Kopf etwas höher. „Garrett, wir müssen reden.“

Er nickte bloß und meinte: „Ja Sweetheart, müssen wir.“

„Warum sind meine Gefühle dir gegenüber viel stärker als bei anderen?“ flüsterte ich.

„Ich glaube es ist weil wir Gefährten sind.“

„Pussyward meinte dass Edward und ich...“ begann ich und wurde rot.

„Nein Sweetheart, du warst nicht seine Gefährtin. Wenn ihr beide wahre Gefährten gewesen wärt, wäre er nie fähig gewesen dich zu verlassen. Der Drang zu dir zurückzukehren wäre durch die Bindung zu mächtig.“

„Drang? Du meinst dieses Gefühl der Ruhelosigkeit, das ich gefühlt habe als du draußen warst?“ fragte ich und hob eine Augenbraue.

„Ja, Honey. Wenn eine Seele seine andere Hälfte findet, entwickelt sich eine Bindung, welche nur gebrochen werden kann wenn einer der beiden stirbt. Wenn Vampire das erste Mal eine Bindung durchleben, ist es extrem schwierig seinem Gegenstück fernzubleiben, aber je länger der Bund anhält, desto länger ist die Zeitspanne die die

beiden voneinander getrennt sein können. Das kann bis zu einer Woche dauern.“

„Und was heißt das für uns?“

„Ich werde dich nicht zur Transformierung zwingen. Wenn du dir wünscht ein Mensch zu bleiben, dann werde ich dich nicht daran hindern, solange es dein Wunsch ist. Aber du solltest wissen dass wenn du stirbst, ich mich umbringen werde um mit dir zusammen sein zu können, denn ich kann nicht in einer Welt ohne dich leben.“

„Und wenn ich verwandelt werden will?“

„Dann werde ich die Aufgabe erfreut übernehmen, sobald du bereit dazu bist.“

„Ich werde etwas Zeit brauchen um über alles nachzudenken wenn das alles vorbei ist.“

„Natürlich Sweetheart. Nimm dir all die Zeit die du brauchst. Ich werde nur von deiner Seite weichen, wenn du mich ausdrücklich darum bittest.“

„Ich glaube nicht dass ich dich um so etwas bitten könnte,“ antwortete ich und legte meinen Kopf auf seine Brust. Ich war froh dass er mich zu nichts zwang. Anfangs hatte ich den Drang mich nicht verwandeln zu lassen; aber ich glaube nicht dass ich den Gedanken ertragen könnte, dass ich eine alte, kleine Lady bin und dann Garrett an meiner Seite zu haben, der immer noch so unglaublich attraktiv wäre.

Tbc...

Original: <http://www.fanfiction.net/s/8739014/1/The-Rebel-Soldier-and-his-Little-Lady>